

«Kinder essen mit gutem Appetit»

Abt Christian Meyer kocht für die Engelberger Wölflin in ihrem Sommerlager im St. Galler Rheintal.

Martin Uebelhart

Zum 18. Mal kocht Christian Meyer, der Abt des Klosters Engelberg, in diesem Jahr für die Wölflin der Engelberger Pfadi. Diese sind für das diesjährige Lager ins St. Gallische Buchs gereist. «Die Stimmung ist super», erzählt Abt Christian am Telefon. Das Wetter sei ziemlich durchgezogen. Es regne immer wieder, doch sei es zwischendurch auch trocken und sonnig. «Untergebracht sind wir im Pfadiheim Schneggebödeli, einem modernen Lagerhaus. Das ist toll für die Kinder. Für mich ist das Highlight die Küche. Wir hatten noch nie so eine grosse Lagerküche, man könnte fast Rollschuh fahren darin.»

Das Gebäude sei von Wald erschlossen, aber gleichwohl nahe zum Siedlungsgebiet. Es gebe viele Möglichkeiten, wo sich die Kinder austoben können, ohne gleich wegen des Geräuschpegels gebremst werden zu müssen.

Abt kocht leidenschaftlich gern

Den Kochlöffel schwingt Abt Christian zusammen mit Hanny Niederberger. «Sie hat früher in Engelberg in der Schulsuppe gekocht, und es ist für sie nun nach der Pensionierung ein Hobby.»

In die Pfadiküche ist Abt Christian über seine frühere Funktion als Pfarrer von Engelberg gekommen. «Als Pfarrer war ich auch Präses der Pfadi, die damals gerade wieder etwas zum Leben erweckt worden ist.» Weil bekannt war, dass er leidenschaftlich gerne kocht, habe sich das Kochen für die Wölflin ergeben. «Ich habe auch immer einmal im Jahr für die Schulsuppe grilliert.» Für eine grössere Gruppe zu kochen – neben 16 Wölflin wollen auch 7 Leitende



Der Engelberger Abt Christian Meyer bereitet einen Fruchtsalat zu.

Bild: zvg

verköstigt sein –, bereite ihm keine Schwierigkeiten.

Am Mittwoch war der Abt in der Küche gerade damit beschäftigt, einen Fruchtsalat zuzubereiten. «Den gibt es am Abend zu Brätchügeli mit Currysauce. Wir servieren ihn separat, weil nicht alle Kinder die Früchte schon mit der Sauce vermischt mögen.» Das sei vielleicht die grösste Herausforderung, als Erwachsener daran zu denken, dass die Kinder nicht alles gerne hätten. An einem Abend habe es Fleischkäse mit Country-Kartoffeln und Zucchini-Tomaten-Gratin gegeben. Mindestens zum Probieren des Gemüses habe er alle ermuntert. «Und einige haben sich dann noch eine zweite Portion geholt, weil es ihnen geschmeckt hat.»

Am ersten Abend erhielten die Kinder Spaghetti und Salat vorgesetzt. Am Abschlussabend am Freitag sei ein Klassiker vorgesehen: gebratenes Poulet. «Bei schönem Wetter werden wir draussen grillieren.» Legendar sei zudem der verschiedenfarbige Zopf, den Hanny Niederberger – Pfadiname «Ratatouille» – jeweils backe. «Das geht von blau über rosarot und violett bis zu grün.»

Hanny Niederberger und er hätten keinen festen Menüplan für die Woche erstellt. «Wir gehen jeweils einkaufen und lassen uns von Aktionen inspirieren.» Und auch die Reste würden sie wiederverwerten. «Solche gab es bis jetzt kaum. Die Kinder essen mit gutem Appetit. Oder vielleicht kochen wir auch zu wenig», meint er schmunzelnd.

Einen Pfadinamen – «Medix» – hat auch der Abt. «Als Kind bin ich aber der Pfadi etwas untreu geworden und fühlte mich bei den Ministranten besser aufgehoben.»

Departemente sind verteilt

Hergiswil Der Gemeinderat Hergiswil hat an seiner konstituierenden Sitzung vom 1. Juli die Departemente zugeteilt. Dabei ergeben sich gemäss einer Mitteilung keine Rochaden. Die bisherigen Ratsmitglieder behalten ihre Departemente.

Der neu gewählte Gemeinderat Michael Tanner und die neu gewählte Gemeinderätin Alexandra Bachmann werden Vorsteher der Departemente Werke und Schutz beziehungsweise Bildung und Kultur. Die Zuteilung für die Legislaturperiode 2024 - 2028 sieht wie folgt aus: Gemeindepräsident Daniel Roggenmoser: Departement Präsidiales; Gemeindevizepräsident Christoph Keller: Departement Bau; Gemeinderat Daniel Stadler: Departement Finanzen und Steuern; Gemeinderat Josef Blättler: Departement Liegenschaften; Gemeinderat Philipp Niederberger: Departement Soziales; Gemeinderat Michael Tanner: Departement Werke und Schutz; Gemeinderätin Alexandra Bachmann: Departement Bildung und Kultur. (MZ)

Spatenstich für 49 Wohnungen

Oberdorf Mit dem Spatenstich ist direkt neben dem historischen Landsgemeindeplatz in Oberdorf der Startschuss für den Zentrumsbau «ZenO» erfolgt. Die Halter AG hat den Zentrumsneubau entwickelt und wird als Gesamtleister das neue Wohn- und Gewerbegebäude in den kommenden zwei Jahren realisieren. Als Investorin tritt die Pensionskasse Nidwalden auf, wie diese in einer Mitteilung schreibt.

Der Neubau direkt an der Kantonsstrasse soll bis im Frühjahr 2026 fertiggestellt sein. Grundlage für den Zentrumsbau bildet der Baurechtsvertrag, den die Pensionskasse Nidwalden mit der Gemeinde Oberdorf und der Halter AG im Januar 2024 unterzeichnet hat.

Positive Ortsentwicklung

In den Obergeschossen entstehen insgesamt 49 Wohnungen mit 2- bis 4½-Zimmern. Daneben wird auch Raum für Büros und Kleingewerbe zur Verfügung gestellt. Im Erdgeschoss wird unter anderem der Grossverteiler Migros eine Filiale eröffnen. «Mit einem Detailhändler und ergänzenden Dienstleistungsflächen bietet das Projekt optimale Versorgungsmöglichkeiten für die Bewohner der neuen Wohnungen in den Obergeschossen wie auch in den Liegenschaften der näheren und weiteren Umgebung», zeigt sich die Pensionskasse überzeugt.

«ZenO» werde einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Gemeinde Oberdorf und zur positiven Ortsentwicklung leisten. Darüber hinaus ist die Pensionskasse Nidwalden als Investor überzeugt, ihr Portfolio der selbstgehaltenen Liegenschaften mit diesem Projekt nachhaltig und langfristig zu optimieren. (MZ)

Von Mothers Pride bis Red Lily

Mitte Juli findet am Sarnersee wieder das Festival Sound am See statt. Auch dieses Jahr ist der Eintritt kostenlos.

Nuria Cuadrado

Zum achten Mal erklingt Musik an den Ufern des Sarnersees. Dafür sorgen acht lokale Gruppen am Open-Air-Festival Sound am See, das dieses Jahr vom 18. Juli bis zum 20. Juli stattfindet. Von Indie-Rock, Disco und Pop sei für jeden Geschmack etwas dabei, schreiben die Veranstalter in einer Mitteilung. Musikgruppen wie die Luzerner Gruppe Mothers Pride am Donnerstag, 18. Juli, Katamari Express, Bedroom Soul Club und Juicy Lemon Club am Freitag, 19. Juli, und Anima Dolce, Femmemeuf, Dear Misses und Red Lily am Samstag, 20. Juli, werden ihr musikalisches Können auf der Bühne im Sarner Seefeld zeigen.

Abseits der Bühne wird auch kulinarisch einiges Geboten. Die See-Bar, der Pastarazzi-Stand und weitere Essensstände

verpflegen zusätzlich die Besucher und Besucherinnen des Festivals, nebst dem Gastroangebot der Hafensbar. «Wir rechnen mit insgesamt rund 2000 Besuchern und Besucherinnen, etwa 500 bis 1000 Personen pro Abend, je nach Wetterlage», sagt Nico Fankhauser, Verantwortlicher für Marketing und Kommunikation bei Sound am See, auf Anfrage.

Zufrieden mit jetzigem Konzept

Die dreitägige Veranstaltung ab dem 18. Juli 2024 kann kostenlos besucht werden, denn dies sei «ein zentraler Aspekt von Sound am See, da es einen lockeren und spontanen Zugang zur Musik schaffen soll, und dies möchte man in Zukunft beibehalten», so Fankhauser.

«Finanziell unterstützt wird das Festival von Hauptsponsoren wie der Obwaldner Kantonalbank, die schon mehrere Jah-



Das Sound am See lockt jedes Jahr Musikfans an den Sarnersee.

Bild: zvg (2022)

re dabei ist. Wichtig sind natürlich auch die abendlichen Kollekten beim Festival selbst», sagt Fankhauser.

Das Festival findet seit 2016 statt. «Bei der Erstausgabe bestand das Konzept von Sound am See vor allem darin, Schü-

lerbands auftreten zu lassen», erzählt Fankhauser. «In den Jahren 2019 und 2020 bauten wir an mehreren Wochenenden im Sommer die Bühne auf und ab. Mit der Zeit wurde die Organisation zu aufwendig.» Daher entschied man sich, das Festival an einem Wochenende am Stück durchzuführen. Fankhauser sagt: «Wir sind sehr zufrieden mit dem jetzigen Konzept.»

Wiederkehr bekannter Gesichter

Und worauf freut sich Nico Fankhauser persönlich? «Sound am See bietet verschiedene Bands an, was natürlich sehr attraktiv ist. Ich freue mich besonders auf Red Lily. Als die Obwaldner Band noch an den Anfängen ihrer Karriere stand, hat sie bei uns am Festival gespielt. Es freut mich sehr, die Band wieder bei uns begrüßen zu dürfen.»